

# 10 GEBOTE ZUM ÜBERLEBEN

Von DI DR. Klaus Woltron

**P**rinz Charles gab der Politik jüngst 18 Monate, um die Welt noch zu retten. Das sei die Zeitspanne, die der Menschheit bleibe, um die Klimakatastrophe abzuwenden. „Unser Haus steht in Flammen“, lautet der Satz, mit dem Greta Thunberg bekannt wurde. Jede Minute, die man untätig bleibt, sei ein Verbrechen. Sollten beide recht behalten, wären wir alle längst verloren: Allein die Zeitspanne, die für die erforderlichen einschneidenden Entscheidungen ins Land geht, wird lang sein, geschweige denn die Frist bis zu deren Wirksamkeit.

Die Forderungen an die Politik sind nicht weniger radikal. Sie reichen von neuen Steuern auf Energie über Personalisierung des Handels mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten bis zum alsbaldigen Verbot von Verbrennungsmotoren. Alarmiert dadurch sind wiederum die Betroffenen in Industrie und Energiewirtschaft, die um ihre Existenzgrundlagen bangen. Das alles zusammen ist ein Wetterleuchten am Horizont einer historischen Auseinandersetzung: Kommt es zu einem Kampf „jeder gegen jeden“ um das Recht, weiter Kohlendioxid auszustoßen, oder wird sich die Menschheit einigen? Kann man die Erderwärmung überhaupt, und wenn ja, so beeinflussen, dass ein für alle Erdenbewohner optimales Ergebnis erzielt wird?

Dass jedes Land dasjenige beiträgt, was weltweit am besten wirkt? Haben wir dafür noch Zeit, oder sind die Schiffe zur Umkehr bereits verbrannt? Was können wir hier, in Österreich, tun?

1. Der größte Anteil der aktuellen Klimaerwärmung ist menschengemacht.

**Nirgends auf der Welt wird die Emissionsreduktion so massive Folgen haben wie in Europa und den USA. Schmerzhaft Entscheidungen werden deshalb verschoben. Weltweit ist ein Kohleausstieg überhaupt nicht in Sicht. Eine nächste Arche wird es nicht geben. Was wir tun können.**

Nachdem zahllose Experten dies mit überzeugenden Argumenten vertreten, gibt es keinen Grund, daran zu zweifeln.

2. Der weltweite Anteil des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in der EU beträgt knapp 10%. Der (vom Rat bisher abgelehnte) Plan der EU, Emissionen bis 2030 um 1,5 Mrd. Tonnen zu reduzieren, wird sich in der gleichzeitig ablaufenden weltweiten Steigerung von 8,5 Mio. Tonnen in heiße Luft auflösen.

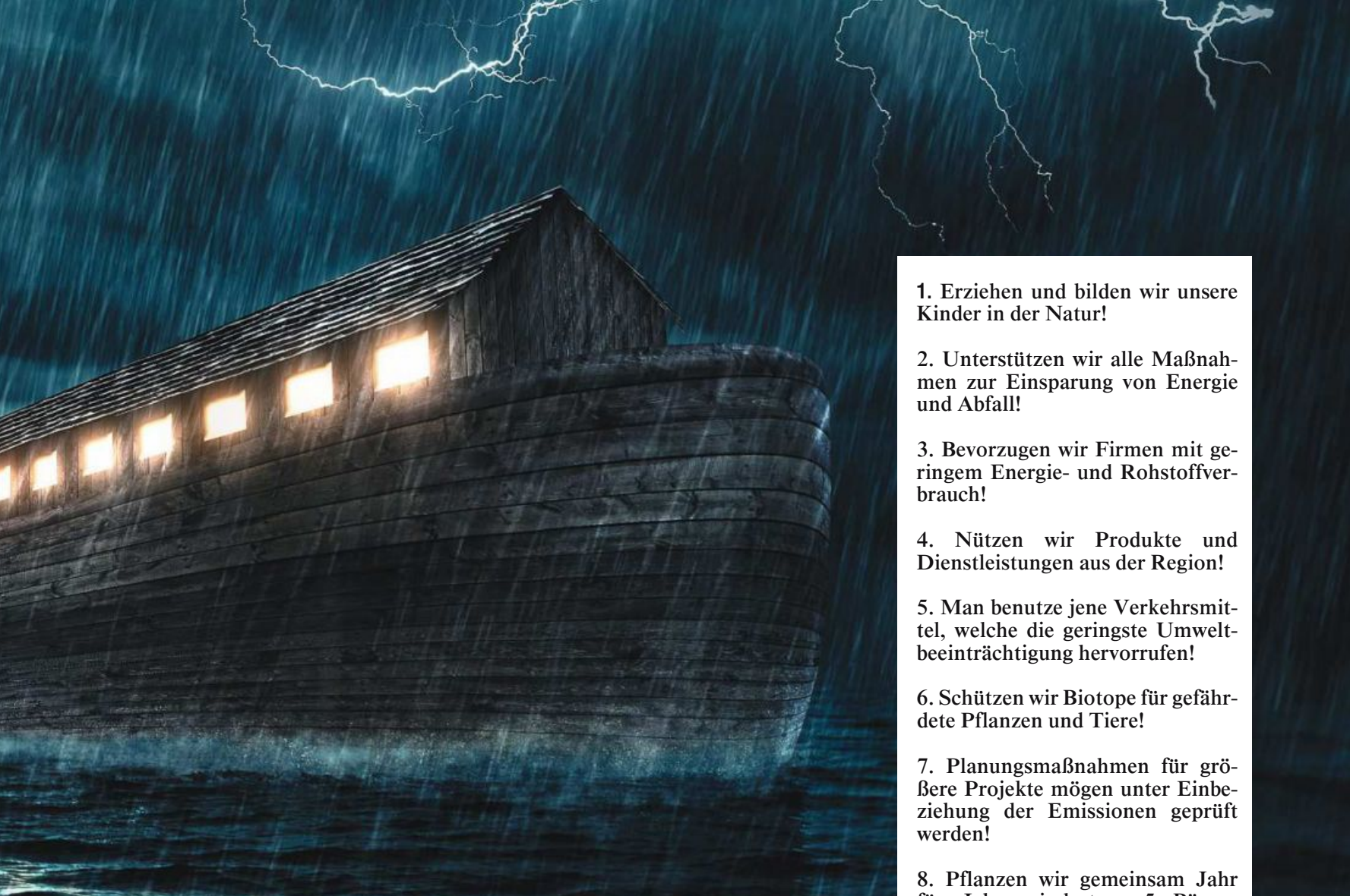
3. Nirgends auf der Welt wird die Emissionsreduktion so schmerzhaft Folgen haben wie in der EU und Nordamerika. Alle anderen weltweit müssten bloß den Zuwachs ihrer Emissionen bremsen. Hierorts hingegen erfolgt ein massiver Eingriff in das gesamte Wirtschafts- und Sozialsystem – wie bei einem Auto, dessen Auspuff plötzlich verstopft wird. Die systemischen Folgen derartiger Gewaltmaßnahmen kann niemand vorhersagen.

Diese Operation wird enorme soziale und wirtschaftliche Spannungen zusätzlich zur Roboterisierung auslösen. Schmerzhaft Entscheidungen werden deshalb auf die lange Bank geschoben.

Das Vorhaben läuft damit Gefahr, das armselige Schicksal der ungelösten Migrationsfrage zu erleiden.

Die Innovationskraft der Wirtschaft wird geschwächt, die Entwicklung klimaschonender Technologien gebremst. Größere Teile der Industrie wandern in Staaten aus, in denen das Klimaregime für sie günstiger ist. Absurde Ungereimtheiten zwischen den Worten und Werken der großen Politik werden bewirken, dass sich gegen jede Art von neuer Besteuerung alsbald wütender Widerstand regt. Wer wird, zum Beispiel, den viehzüchtenden Bauern begreiflich machen, dass per EU-Mercosur-Abkommen Rindfleisch aus Brasilien importiert wird, das die Preise ruiniert? Dass gleichzeitig der brasilianische Präsident Bolsonaro den Regenwald quadratkilometerweise abholzen lässt und damit die CO<sub>2</sub>-Bilanz weltweit verschlechtert? Der Bauer wird höchst ungern eine Erhöhung der Dieselpreise hinnehmen, um seine doppelte Bestrafung hinzunehmen. Dasselbe gilt für den Kniefall der EU vor Trump, dem größten Gegner von klimaschützenden Maßnahmen, wenn sich Brüssel der Auto-Zölle wegen erpressen lässt und Rindfleisch aus den USA billig





importiert. Weltweit ist ein Kohleausstieg überhaupt nicht in Sicht. Die 120 größten Kohlekonzerne haben aktuell knapp 1400 neue Kraftwerke in 59 Ländern in Planung oder sogar schon im Bau, vorrangig in China, Indien und Afrika – für neue 670 Gigawatt. Das trägt nicht gerade zum Klima-Enthusiasmus hierzulande bei, wohl aber zur zusätzlichen Erhitzung in jenen tropischen Ländern, die diese Kraftwerke errichten. Pro

### **Ein wirksamer Beitrag Europas zum globalen Klimaschutz wird überschätzt**

Jahr wächst die Zahl der Menschen auf der Erde um 82 Millionen, samt deren Emissionen. Die Diskussion wird darauf hinauslaufen, wie Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum gedämpft werden, wie der Katalysator auf dem „Auspuff“ der Menschheit aussehen könnte, was er kostet – und ob er funktioniert. Ob dies ohne schwere Eingriffe in die demokratischen Rechte möglich ist? Schützen wir unsere Natur hierzulande. Die Europäer werden zweifellos Abgaben auf CO<sub>2</sub>-Emissionen einheben. Diese sollten freilich ein rein motivierendes Maß nicht überschreiten. Ein wirksamer Beitrag

Europas, geschweige denn Österreichs, zum weltweiten Klimaschutz wird weit überschätzt. Es ist ein Irrglaube, man könne durch Maßnahmen hierorts irgendeinen globalen Effekt erzielen. Verlore Europa dabei seinen wirtschaftlichen Vorsprung, hätte das genauso bedenkliche Folgen für viele Entwicklungsländer. Das Hauptgewicht aller lokalen Maßnahmen möge daher auf dem Schutz unserer gefährdeten Natur liegen und sich nicht am Heil der ganzen Welt orientieren.

Europa kann hingegen kraft seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit als Vorreiter auf allen systemischen und technologischen Gebieten wirksam werden. Mit der Verbreitung derartiger Erkenntnisse ist der Welt dann viel mehr geholfen als mit unwirksamen Alibi-Maßnahmen. Man sollte daher alle Reserven darauf konzentrieren, die Energie-, Rohstoff- und Abfallkreisläufe innovativ so umweltschonend wie möglich zu gestalten. Darüber hinaus sind kreative Instrumente zur Finanzierung des gesamten Innovations- und Bildungsbereichs, wie zweckbestimmte, staatlich garantierte Anleihen etc., einzuführen. Hierzulande aber können wir sehr wohl wirksam werden. Und wie?

1. Erziehen und bilden wir unsere Kinder in der Natur!

2. Unterstützen wir alle Maßnahmen zur Einsparung von Energie und Abfall!

3. Bevorzugen wir Firmen mit geringem Energie- und Rohstoffverbrauch!

4. Nützen wir Produkte und Dienstleistungen aus der Region!

5. Man benutze jene Verkehrsmittel, welche die geringste Umweltbeeinträchtigung hervorrufen!

6. Schützen wir Biotop für gefährdete Pflanzen und Tiere!

7. Planungsmaßnahmen für größere Projekte mögen unter Einbeziehung der Emissionen geprüft werden!

8. Pflanzen wir gemeinsam Jahr für Jahr mindestens 5 Bäume mehr, als gefällt werden!

9. Unterlassen wir willkürliche unnötige Abholzung. Alles, was zu einer zusätzlichen Versiegelung von Böden führt, ist zu vermeiden!

10. Man wähle Parteien, die in Fragen der Umweltschonung als glaubwürdig auftreten und Taten statt schöner Worte setzen!

Jeder Einzelne ist aufgerufen, in seiner Wirkungssphäre aktiv zu werden, wo es tatsächlich wirkt. Das gilt auch für Staaten. Weltweit aber gilt: Man darf die Erde nicht reizen: Sie lässt sich nicht untertan machen, sondern wird uns abwerfen, wenn wir unverändert weitermachen. Eine nächste Arche wird es nicht geben.



**DI DR.  
KLAUS WOLTRON**

**Ehemaliger  
Industrie-Lenker,  
Wirtschaftsphilosoph  
und Buchautor**